Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 342. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 25. Juli 1863.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 25. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die Petition Langiewicz's um Freilassung gemäß dem Ausschußantrage der Regierung zur geeigneten Berücksichtigung übergeben. Das Haus vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Bukarest, 23. Juli. Fürst Cusa hat den gefangenen Polenführer Milkowski empfangen; er selbst reist heute nach der Türkei. (Wolffs T. B.)

Triest, 23. Juli. Aus Konstantinopel, 18. d., wird gemeldet: Die neu errichtete Leibgarde des Sultans soll organisirt, auf 200 Mann vermehrt und ausschließlich aus Söhnen arabischer Scheiks zusammengesetzt werden. Die Vertreter der sechs Mächte sendeten Noten an die Pforte in Betreff der Aufrechthaltung der Privilegien der Wilcow-Kosaken an der Kiliamündung. Auf eine Beschwerde Persiens wegen Grenzverletzung sicherte die Pforte Genugthuung zu. — Aus Tiflis wird gemeldet, Großfürst Michael habe den General Leli mit einer geheimen Sendung nach Griechenland beauftragt. Vlangali, russischer Generalkonsul in Belgrad, wurde zum Gesandten in Peking ernannt.

Preußen.

Berlin, 24. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Steuereinnehmer Neumann zu Jauer den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer Dimzait zu Schwarzort im Kreise Memel, und dem Domainen-Rentamtsdiener Gustav Uth zu Thorn das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. (St.-Anz.)

[Das heute Morgen ausgegebene Bülletin über den Gesundheitszustand Sr. k. H. des Prinzen Friedrich] lautet wie folgt: „Se. k. H. der Prinz Friedrich von Preußen haben sich in der verflossenen Nacht eines ruhigen, erquickenden Schlafes erfreut. Im Kräftezustand zeigt sich Besserung. Dr. Wilms. Dr. Veit."

[Prinz Wilhelm von Solms-Braunfels], Stiefbruder Sr. k. H. des Prinzen Friedrich, ist gestern Abend von Hannover hier eingetroffen.

[Personalien.] Se. k. H. der Prinz-Admiral Adalbert empfing heute Mittags den Marschall O'Donnell, Herzog von Tetuan, und begab sich darauf nach Potsdam. — Die Oberhofmeisterin J. k. H. der Kronprinzessin, Gräfin v. Pourtales, hat sich nach ihrer Villa Oberhofen bei Thun in der Schweiz begeben. — J. k. H. die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, welche am Mittwoch hier durch nach Schloß Rumpenheim bei Frankfurt a. M. reiste, ist dort mit ihrer Mutter, der Herzogin von Cambridge, und ihrer Schwester, der Prinzessin Marie, zusammengetroffen, und werden die hohen Damen einige Zeit daselbst verweilen. Später beabsichtigt die Frau Großherzogin einen längern Aufenthalt in der Schweiz zu nehmen. — Der Staatsminister a. D. Graf v. Schwerin war vor einigen Tagen auf kurze Zeit hier anwesend. — Gestern Abend fand bei dem Minister des Innern ein Diner statt, welchem der Marschall O'Donnell, Herzog von Tetuan, der spanische Gesandte Herr Rancés, die General-Lieuts. v. Falckenstein und v. Alvensleben, der Unterstaatssekretär v. Thile und mehrere andere Personen beiwohnten. Unter den Eingeladenen befand sich auch der Doctor Lucius, welcher unter dem Marschall O'Donnell den Feldzug in Marocco mitgemacht, und später, als Gesandtschaftsarzt, den Grafen Eulenburg auf der ostasiatischen Expedition begleitet hatte. — Dem Vernehmen nach ist der Geh. Regier.-Rath Brunnemann zum Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung in Koblenz ernannt worden. — Der bei der Regierung in Koblenz angestellte Ober-Regierungsrath Graf v. Villers ist dem Vernehmen nach an Stelle des als Director im Finanzministerium nach Berlin berufenen Wirkl. Geh. Ober-Finanzraths Günther zum Vice-Präsidenten der Regierung in Koblenz ernannt worden.

[In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung] kam der Antrag des Magistrats zur Verhandlung, 500 Thaler zu Gratificationen für die Schutzmannschaft, vom Wachtmeister ab, welche bei Unterdrückung des Straßen-Unfugs auf dem Köpnickerfelde thätig gewesen, zu bewilligen, wovon 100 Thlr. vorzugsweise den dabei verwundeten Schutzmännern zukommen sollen. Die Geldbewilligungs-Deputation empfahl die Annahme des Antrags. Die Versammlung bewilligte demnächst die Summe, deren Vertheilung dem Polizei-Präsidenten überlassen bleiben soll.

[In Betreff des Zollvereins] wird verschiedenen süddeutschen Blättern geschrieben:

Nachdem die Zollvereinsconferenz in München beendet ist, sind bereits Schritte geschehen, um die weiteren Verhandlungen einzuleiten, welche zu einer definitiven Entscheidung über den Handelsvertrag und über die österreichischen Zollpropositionen, so wie über den Fortbestand des Zollvereins selbst führen sollen. Eine mittelstaatliche Regierung, welche eine vermittelnde Stellung genommen (Darmstadt?), soll sich der Aufgabe unterzogen haben, bei den übrigen größeren Zollvereinsstaaten, wie auch in Wien eine Anknüpfung der auf diese Ziele gerichteten Verhandlungen anzubahnen. Diese würden zunächst auf diplomatischem Wege geführt werden und die Berufung einer außerordentlichen Zollvereinsconferenz erst dann erfolgen, nachdem ein Einverständniß über die Hauptgrundlagen für die definitiven Verhandlungen zu Stande gekommen wäre.

Berlin, 24. Juli. [Verwarnung.] Dem „Wochenblatt für die Kreise Friedeberg und Arnswalde" ist folgende Verwarnung zugegangen:

Der Correspondenz-Artikel d. d. Berlin, den 28. Juni, in Nummer 53 des in Ihrem Verlage erscheinenden Wochenblatts für die Kreise Friedeberg und Arnswalde, bezeichnet die Protestationen der städtischen Behörden und Versammlungen gegen die allerhöchste Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften als nothwendig und erfreulich und als Zeugnisse für die bürgerliche Tüchtigkeit der Protestirenden. Gegenüber der durch das Wochenblatt selbst in Nr. 47 gebrachten Mittheilung, daß der Herr Minister des Innern auf Grund der Vorschriften in der Städte-Ordnung die Berathung derartiger Proteste durch Stadtverordnete für unstatthaft erklärt und untersagt hat, kann jene lobende Hervorhebung derselben nur als ein Angriff auf diese Anordnung und zugleich auf die allerhöchste Verordnung vom 1. Juni d. J. betrachtet werden. In letzterer Beziehung wiederholt sich derselbe in dem weiteren Inhalt des Artikels, in welchem die zu Berlin stattgefundene Bildung eines Vereins „zur positiven Wahrung der verfassungsmäßigen Preßfreiheit" als eine besonders erfreuliche Erscheinung und als ein positiver, Hilfe versprechender Act dargestellt wird.

Die Haltung des bezeichneten Blattes ist seit geraumer Zeit der Art gewesen, daß sie die öffentliche Wohlfahrt im Sinne des § 1 der allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J. gefährdet. Dies beweisen beispielsweise aus dem laufenden Jahrgange die Leitartikel Nummer 10 „Herrn v. Bismarcks Radicalismus", in Nr. 15 „die Dienstzeit", in Nr. 22 „die kirchliche Reaction", in Nr. 35 „die Verfassungslücke" und andere neben den meisten der unter der Ueberschrift „Zeitungsnachrichten" gebrachten Correspondenzen und Mittheilungen. Diese Haltung des Blattes hat sich, wie der oben besprochene Artikel ergiebt, noch nicht geändert, und ertheile ich Ihnen daher hiermit auf Grund der §§ 1 und 3 der allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J. eine Verwarnung.

Zugleich mache ich Ihnen bemerklich, daß ich in der fortgesetzten Mittheilung solcher Nachrichten, wie die in Nr. 55, angeblich aus ausländischen Blättern übernommene, daß Se. königl. Hoheit der Kronprinz dem Herrn Minister-Präsidenten seine staatsrechtlichen Bedenken gegen die Verordnung vom 1. Juni ausgesprochen habe — deren Richtigkeit Sie selbst nicht vertreten können und auch nicht wollen, einen hinreichenden Grund zur ferneren Verwarnung finden werde. Frankfurt a. O., den 16. Juli 1863. Der Regierungs-Präsident. In Vertretung: Frhr. v. Schlotheim.

[Zweite Verwarnung.] Der Verleger des „Neumärkischen politischen Wochenblattes" (Koserowski in Zielenzig) hat nachstehende zweite Verwarnung erhalten:

„In Nr. 29 Ihres Blattes wird unter den „Vermischten Nachrichten" und der Ueberschrift „Militärischer Junker-Uebermuth" eine Begebenheit aus den Tagen vor der Schlacht bei Jena erzählt, für deren Mittheilung, da die Umstände, durch welche in jener Schlacht die preußische Armee eine Niederlage erlitt, hinreichend bekannt sind, das bloße historische Interesse jetzt nicht mehr zur Rechtfertigung dienen kann. Wohl aber liegt in der Reproduction einer solchen Begebenheit die Aufforderung zum Vergleich der damaligen mit den jetzigen Zuständen und der Denkungsweise in der königlichen Armee, und die Verleitung zu der Annahme, daß diese den ersteren ähnlich, daß Uebermuth und Eigendünkel jetzt ganz dieselben, wie vor der jenaer Schlacht, und daß daher bei einem ausbrechenden Kriege für das preußische Heer wiederum nur traurige Niederlagen zu befürchten seien. Eine derartige, wenn auch versteckte Schmähung des vaterländischen Heeres fällt unter § 1 der allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J., und ich finde mich daher veranlaßt, Sie auf Grund desselben und des § 3 zum zweitenmale zu verwarnen, indem ich Sie zugleich auf den § 2 der Verordnung verweise. Frankfurt, a. d. O., den 21. Juli 1863. Der Regierungs-Präsident, in Vertretung: v. Schlottheim."

Heydekrug, 20. Juli. [Verwarnung.] Die dem Verleger der hiesigen „Litth. Z." ertheilte Verwarnung lautet:

„Die in Ihrem Verlage erscheinende litthauische Zeitung „Lietuwininku Paslas" hat von Anbeginn eine die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung angenommen und dieselbe auch nach dem Erlasse der allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, beibehalten. Die Gesammthaltung des Blattes läßt auch in den seit dem 1. Juni d. J. erschienenen Nummern, namentlich in den Nummern 16, 17, 18 und 19, das Bestreben erkennen, die Einrichtungen des Staates, die öffentlichen Behörden und deren Anordnungen durch Behauptung entstellter oder gehässig dargestellter Thatsachen dem Hasse oder der Verachtung auszusetzen. Auf Grund des § 3 der erwähnten Verordnung ertheile ich Ihnen daher hiermit eine Verwarnung. Gumbinnen, den 17. Juli 1863. Der Regierungs-Präsident v. Kries. An den Buchdruckereibesitzer Herrn F. W. Siebert in Heydekrug."

Posen, 24. Juli. [Der Insurgentenführer Ganier], der beim Ueberschreiten der polnischen Grenze nicht schwer, wie es hieß, sondern nur leicht verwundet wurde, ist von der polnischen Agitationspartei mit Geld versehen, in aller Stille nach Frankreich spedirt worden. Er war ein persönlicher Feind von Edmund von Taczanowski, und es nahm daher Wunder, daß er sich dennoch dazu verstanden hatte, ihm Hilfstruppen zuzuführen. — Eine Gräfin Dombska ist gestern hier verhaftet und einstweilen in der Frohnveste untergebracht worden. (Pos. Z.)

Aus dem Kreise Meseritz, 22. Juli. [Neuwahl.] Von Seiten des Landrathsamtes sind die Ersatzwahlen für diejenigen Wahlmänner angeordnet, welche seit der letzten Abgeordnetenwahl ausgeschieden sind, woraus auf die baldige Ansetzung der Wahl eines Abgeordneten für den bomst-meseritzer Wahlkreis an Stelle des verstorbenen Obersten v. Unruhe-Bomst zu schließen sein dürfte.

Stralsund, 22. Juli. [Das kronprinzliche Paar. — „Kreuzzeitung."] Die Spalten der „Stralsunder Ztg." sind in den letzten Tagen angefüllt mit nachträglichen Berichten über die Reise des kronprinzlichen Paares im franzburger Kreise und über den herzlichen und festlichen Empfang, welcher demselben überall bereitet war. So hatte, wie uns erzählt wird, die Stadt Barth für den Kronprinzen ein Badezelt hergerichtet, dessen Kosten sich auf nicht weniger als 700 Thlr. belaufen. Wie in Pommern, beehrt das kronprinzliche Paar auch auf Rügen mehrere der dort angesessenen Edelleute mit seinem Besuche. Der vorgestrige Nachmittag wurde zu einem Ausfluge nach dem schön gelegenen Ralswiek, dem Gute des Freiherrn von Barnekow benutzt, und für heute das hohe Paar zugesagt beim Kammerherrn v. d. Lancken auf Flüggentin, das Diner einzunehmen. Heute Abend findet im fürstlichen Salon zu Putbus ein Konzert der Herren Bratfisch und Steffens statt und morgen werden im fürstlichen Theater auf Wunsch der Frau Kronprinzessin „Die Räuber" gegeben. — Zu den vielfachen Mittheilungen über Abschaffung der „Kreuzzeitung" aus städtischen Ressourcen können wir hinzufügen, daß das genannte Blatt schon seit dem 1. April aus der hiesigen Bürger-Ressource, einer Gesellschaft von 400 Mitgliedern, entfernt ist. (N. St. Z.)

Köln, 24. Juli. [Die Reden,] welche bei dem Abgeordnetenfeste gehalten sind, werden nach stenographischer Aufzeichnung in eine ausführliche Festbeschreibung aufgenommen, welche in wenigen Wochen erscheint.

Minden, 21. Juli. [Untersuchung.] Abg. Barre ist bereits wegen des Flugblattes an die Wähler und Urwähler des Kreises Minden-Lübbecke durch die hiesige Staatsanwaltschaft vernommen, eine Vernehmung des Herrn Dr. Freese hat noch nicht stattfinden können, da sich derselbe in Frankreich befindet.

Solingen, 22. Juli. [Zur Begrüßung unseres Abg. v. Rönne] fand gestern auf dem Schützenhofe eine große Versammlung statt. Nachdem demselben der Dank des Wahlkreises für sein Wirken ausgesprochen war, verbreitete sich v. Rönne über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses und gedachte auch des kölner Abgeordneten-Festes, an dem er Theil genommen. Die Versammlung sprach sodann zu der früher erlassenen Adresse der Wahlmänner ihre Zustimmung aus. Zu Ehren des Abg. fand eine Serenade statt, und hatten die Bewohner ihre Häuser mit Fahnen und Flaggen geschmückt. (Rh. Z.)

Koblenz, 22. Juli. [Ihre Majestät die Königin] hat vorgestern durch den aus Paris zurückgekehrten Fürsten von Hohenzollern Nachricht von der verwittweten Herzogin von Hamilton, Prinzessin Marie von Baden, erhalten. Gestern stattete Se. Majestät der König der Niederlande auf der Durchreise der Königin seinen Besuch ab. Ihre Majestät zeigten ihrem hohen Gast die Umgebungen der Stadt. Vor der Weiterreise fand auf dem Schlosse ein Dejeuner statt. Die Königin hat beide Frauen-Vereine, wie immer, durch ihre Gegenwart erfreut und die Wohlthätigkeits-Anstalten besucht. (C. Z.)

Saarbrücken, 22. Juli. [Französisches Lager.] Von der französischen Grenze kommt der hiesigen Zeitung die Nachricht zu, ein französisches Truppencorps werde in unserer Nähe ein Lager beziehen. Gewisses können wir darüber nicht sagen, Thatsache aber ist, daß in allen Ortschaften Lothringens amtliche Ermittelungen angestellt werden, ob und wie viel Einquartierung sie aufzunehmen im Stande seien. Letzteres wird uns von verschiedenen Seiten glaubwürdig verbürgt.

Deutschland.

Mainz, 20. Juli. [Gegen Johannes Ronge,] welcher auf die an ihn ergangene Vorladung dem großherzoglichen Untersuchungsamte sich nicht gestellt hatte, wurde ein Verhaftsbefehl erlassen und wird gegen denselben nunmehr „wegen Schmähung und Verleumdung" des Bischofs von Mainz und der Geistlichkeit des Großherzogthums überhaupt in contumaciam verfahren. (Mzr. Z.)

Flensburg, 21. Juli. [Die Ständeversammlung.] Wie verlautet, war man in Kopenhagen gewillt, nach Schluß der Versammlung gegen die 24 Abgeordneten weiter vorzugehen, wegen eines angeblichen Staatsverbrechens, das durch „unbegründete" Niederlegung der Mandate begangen sein soll. Das Verbrechen sollte in einer angeblich vorher stattgehabten Abrede zwischen den 24 Abgeordneten gesucht werden. Während der deshalb eingeleiteten Criminaluntersuchung wollte man dann die Neuwahlen vornehmen lassen. Die 24 bisherigen Abgeordneten wären dann sämmtlich für nicht wählbar erklärt und selbst von der Liste der Wahlberechtigten ausgeschlossen worden. Auf diese Weise hätte man es erreicht, die ganze deutsche Opposition mit einem Schlage der besten und erprobtesten Kräfte zu berauben. Eine solche Aussicht mußte dänischen Augen allerdings außerordentlich lockend erscheinen, und die Regierung in Kopenhagen wird wohl ungern auf dieselbe verzichten. Aber selbst die „Dannewirke", deren Redacteur mit zu den dänischen Abgeordneten gehört, fand sich veranlaßt, zu bemerken, daß ein Deputirter doch wohl wenigstens so viel Freiheit haben müsse, sein Mandat niederzulegen, und daß dies in der bisherigen Praxis hier überall so gehalten worden sei. Die Frage ist nun, ob man in Kopenhagen diesen Vorstellungen sich fügen wird. Dagegen kann die „Dannewirke" ihrerseits nicht unterlassen, die frohe Erwartung auszusprechen, daß die Regierung das geistliche Mitglied, das sich unter den 24 befindet, Pastor Danielsen in Poppenbüll, hoffentlich sofort absetzen werde Im Ganzen haben ihr Mandat niedergelegt: die 4 Abgeordneten der Ritterschaft, die 5 für die größeren Gutsbesitzer, 1 geistliches Mitglied, 4 städtische und 9 bäuerliche Abgeordnete und der Repräsentant der Insel Fehmarn.

Oesterreich.

Wien, 23. Juli. [Zur polnischen Frage] will ein sonst gut unterrichteter Correspondent der „Spen. Z." wissen, daß schon dieser Tage die Absendung von identischen Noten der drei Großmächte nach Petersburg erfolgen werde, die zwar noch kein Ultimatum, aber doch eine „Sommation" — d. h. eine entschiedene Aufforderung zu einer entschiedenen Erklärung — bilden würden. Der Nichtberücksichtigung der neuen Noten würde die Abberufung der drei Gesandten aus Petersburg folgen und hieran sich unmittelbar eine Blokirung der russischen Ostseeküsten und der Küsten des schwarzen Meeres schließen.

Italien.

Turin, 20. Juli. [Aunis-Affaire. — Enthüllungen.] Die Schwierigkeit, welche durch die Verhaftung der fünf Briganti hervorgerufen wurde, ist beigelegt. Die verhafteten „Passagiere" werden am 23. Juli an Frankreich ausgeliefert werden, und sind schon die nöthigen Reclamationen in Paris gemacht worden, um deren Wiederauslieferung von Frankreich als Verbrecher zu erzielen. Man rechnet, daß diese in den ersten Tagen des nächsten Monats erfolgen werde, und zwar ist man der Meinung, daß gegen sämmtliche fünf Banditen genug nachgewiesene Verbrechen vorliegen, um auf deren Auslieferung bestehen zu können. — Der Corse Franchi, welcher in Civita-Vecchia festgenommen ward, wurde nach Paris abgeführt. Man erzählt, derselbe habe sehr wichtige Enthüllungen gemacht. Es handle sich um ein Complot gegen das Leben von Victor Emanuel und Napoleon III., und französische Legitimisten sollen durch die Festnehmung des genannten Corsen arg compromittirt sein (?). (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 22. Juli. [Die russische Antwort.] Die heutigen Blätter sind insgesammt erstaunt über den Ton, den Fürst Gortschakoff gegen Frankreich angeschlagen hat. Die Presse der Kriegspartei hat damit natürlich Fahrwasser bekommen, und sie versäumt nicht, die französische Empfindlichkeit durch geeignete Commentirung der russischen Note noch mehr anzustacheln. Selbst das „Siecle" sagt gerade heraus: „Das ist keine diplomatische Antwort, sondern eine Herausforderung." Und doch wird diese Herausforderung schwerlich unmittelbar angenommen werden, mag auch der Kaiser in Vichy den Marschall Niel als ständigen Vertrauten haben, und sollte selbst bereits nach einem (gewiß noch sehr verfrühten) Gerüchte der Admiral Bouet-Willaumez zum Commandanten eines Ostsee-Geschwaders ernannt werden. Herr Drouyn de Lhuys hat, wie man versichert, bereits den Entwurf einer neuen Note nach Vichy geschickt, die jedoch keineswegs die Form eines Ultimatums haben soll. Baron Budberg wird morgen eine Zusammenkunft mit Herrn Drouyn de Lhuys haben. — Die Gesammtstärke der augenblicklich in Frankreich befindlichen Infanterie soll nur 115,000 Mann betragen. (K. Z.)

Paris, 23. Juli. [Auch die Friedlichen werden kriegerisch.] Das „Journal des Debats" veröffentlicht einen von Saint Marc Girardin gezeichneten Artikel über die durch die russischen Antworten geschaffene Lage der polnischen Angelegenheit. „Wir widerstreben nicht," sagt das „Journal des Debats", „dem Kriege, der, in uneigennütziger und entscheidender Weise geführt, die größte That dieses Jahrhunderts wäre."

Spanien.

Madrid, 13. Juli. [Neuwahlen. — Stiergefechte.] Die Auflösung der Cortes erwartet man für die Mitte August, die Wahl-Collegien sollen für den Anfang des Septembers einberufen werden, und die Versammlung der Cortes soll für die zweite Hälfte des Oktobers festgesetzt sein, das sind die Beschlüsse des letzten Ministerrathes in La Granja. Der Erzbischof von Burgos hat von der Regierung verlangt, daß sie die Stiergefechte nicht mehr an Sonn- und Festtagen erlaube; er wird schwerlich damit durchdringen. (N. Pr. Z.)

Malaga, 21. Juli. [Berichtigung.] Nicht eine französische Fregatte, sondern ein Handelsschiff ist durch Zusammenstoß mit dem englischen Fahrzeuge zu Grunde gegangen.

Rußland.

† **Helsingfors,** 16. Juli. [Rüstungen in Finnland. — Keine Loyalität in Finnland. — Nothstand.] Trotz des bevorstehenden Zusammentritts des finnländischen Landtags und trotz des binnen acht Tagen erfolgenden Eintreffens des Kaisers auf finnländischem Boden verdüstert sich die Volksstimmung mit jedem Tage. Es sind eben die ungeheuren Rüstungen, welche die Gemüther beängstigen, und dürfte es aus Nachstehendem erhellen, daß dieselben in der That noch großartiger betrieben werden, als ich es in meinen früheren Briefen andeutete. Zunächst sind auf den Uferstrecken vor Sweaborg in

einer Ausdehnung von wenigstens drei deutschen Meilen neue Batterien aufgeführt worden. Sodann sind die sämmtlichen Strandbatterien, welche zur Zeit des Krimkrieges an den Mündungen der nach finnländischen Binnenhäfen führenden Buchten errichtet wurden, neu restaurirt und durch neue Schanz-Anlagen vervollständigt worden. Endlich werden augenblicklich in der Gegend von Tavastehus, wo in diesen Tagen großartige Truppenmanöver ihren Anfang nehmen, Batterien erbaut, welche auch den Empfang der schwersten Kanonen berechnet sind. Außerdem trafen in Wiburg aus St. Petersburg große Truppenmassen ein. Allein das Dampfschiff „Wiborg" brachte am 9. d. M. 1000 Mann. — Wenn in auswärtigen Zeitungen über die Denkweise der finnländischen Bevölkerung dahin berichtet worden ist, daß verschiedene Ortschaften zur Förderung der Befestigungs-Anlagen nicht blos Handdienste, sondern sogar Geldmittel bewilligt hätten, so ist das ein reiner Puff. Hier ist das wenigstens nicht geschehen, und was andere Plätze betrifft, so wird jenes vermeintliche Faktum von den Zeitungen der Provinz in Abrede gestellt. — Die Ernte-Aussichten sind für Finnland sehr betrübend, und wird das Elend leider dadurch noch mehr erhöht werden, daß bereits im vorigen Jahre eine Mißernte stattfand, und die Kornvorräthe nicht einmal für den Bedarf ausreichten. Wird regierungsseitig nichts unternommen, so können wir zum kommenden Winter mit nur zu positiver Bestimmtheit auf die Drangsale einer Hungersnoth rechnen.

Unruhen in Polen.

Warschau, 21. Juli. [Kleinere und größere Gefechte.] Dem „Dziennik pozn." wird von hier geschrieben: Die Abtheilung des Majors Zychlinski, die sog. „Warschauer Kinder", hatte, als sie kaum organisirt war, am 10. Juli 5½ Uhr Nachmittags zwischen Opoczno und Neustadt beim Dorfe Ossa ein Gefecht mit den Russen zu bestehen, und zwar auf offenem Felde. Die Russen bestanden aus 2 Rotten Infanterie und 100 Kosaken. In einem zweistündigen Tirailleurfeuer zeichneten sich besonders die polnischen Zuaven aus. Alsdann wurde zur Attaque geschritten, die von den Kossinieren dreimal wiederholt wurde, bis die Russen zum Weichen gebracht waren. Auf dem von den Polen behaupteten Schlachtfelde fand man 28 russ. Leichen, den Rest hatte der Feind mitgenommen. Wir machten 5 Gefangene, unter diesen einen Offizier; an Todten hatten wir 4 und 16 Verwundete. Als Zychlinski gleich darauf eine große russische Streitmasse heranziehen sah, warf er sich in die Wälder bei Inowlodz, wo er sich verschanzte, aber sich schon am 14. wieder in Bewegung setzte und beim Dorfe Brzynica auf die Russen stieß. Hier sind nun — nach dem „Dziennik" — wieder 158 Kosaken gefallen, Zychlinski mußte sich aber vor der russ. Ueberzahl in die Wälder zurückziehen.

Gestern soll, Privatnachrichten zufolge, bei Pultusk, 7 Meilen von Warschau, ein bedeutendes Zusammentreffen zwischen Aufständischen und Russen stattgefunden haben, in welchem die ersteren, 2800 Mann, unter Jankowski's Anführung über 2600 Russen gesiegt und die Letzteren größere Verluste erlitten haben sollen. Ob diese Nachrichten genau, ist abzuwarten; vielleicht aber wiederholt sich auch hier, wie in den meisten Fällen die Erscheinung, daß beide Parteien sich den Sieg zuschreiben. (Nach dem „Czas" haben sich die Insurgenten zurückgezogen.) (Ostſ. Z.)

Rakicin, 24. Juli. Seit gestern ist ein Befehl an alle Telegraphen-Büreaus ergangen, „keine Privat-Depesche anzunehmen". Die Verhaftungen in hiesiger Gegend dauern fort; so wurde am 22. d. Mts. in Piotrkow der nach Warschau abgehende Personenzug über eine Stunde aufgehalten, um den Gutsherrn v. Sulmerski auf Lipne, einen sehr reichen Besitzer hiesiger Gegend, den der Platzcommandant von Piotrkow mit Gendarmen abgeholt, nach Warschau abzuschicken. Ein Anführer der Insurgenten ist in russische Hände gefallen. Durch die bei demselben gefundenen Papiere, für deren Herausgabe derselbe den Kosaken 10,000 Rubel versprochen, sollen viele compromittirt worden sein.

** Der „Czas" meldet: Am 6. wurde der frühere russische Artillerie-Lieutenant Constantin Zeborowski in Borysow an der Beresina wegen Uebertritts zu den Insurgenten erschossen; ein gleiches Schicksal traf den Insurgenten Adam Puslowski, welcher am 8. in Nowogrod hingerichtet wurde. Der am 9. in Braclaw wegen Theilnahme am Aufstande erschossene Führer Mlynski war russischer Stabsoffizier gewesen. — Nächst den Kämpfen im pultusker Kreise am 14., 15. und 16., welche den Polen bedeutende Verluste brachten, haben Jasinski und Tranbczynski bei Zaleze ein glückliches Treffen geliefert, in dem jedoch ersterer verwundet und letzterer getödtet wurde. Die Russen sollen zersprengt sein, und 300 an Todten und Verwundeten eingebüßt haben, darunter den Commandeur Walujew; die Polen zählten 160 Todte und Verwundete.

Australien.

* [Revolution in Neuseeland.] Die „Times" bringt folgende Mittheilungen über die Veranlassung einer in Neuseeland ausgebrochenen Revolution. Der Landstrich, um den es sich handelt, heißt Tataraimaku und gehört von rechtswegen Europäern, obgleich ihn die Eingebornen seit dem letzten Kriege inne haben. Tataraimaku stand mit New-Plymouth durch einen Weg am Strande in Verbindung, und das Gebiet zwischen beiden durfte kein Europäer betreten. Dieser Strandweg wurde von einem Trupp Soldaten ausgebessert oder umgebaut, und zufällig nahmen sie zu ihrer Arbeit einige Steine aus einem Flüßchen, das durch jenes eingeborne Gebiet rinnt. Obgleich man die Soldaten abberief, die Arbeit einstellte und sich jede Mühe gab, die Eingebornen zu beruhigen, nahmen die argwöhnischen Maoris an der Kleinigkeit Anstoß, dachten oder gaben vor zu denken, daß es darauf abgesehen sei, sie zu hintergehen und von ihrem Grund und Boden zu vertreiben, und griffen zu den Waffen. Die erste Feindseligkeit begab sich am 4. Mai, wo die Eingebornen aus einem Hinterhalte auf zwei Trupps Soldaten feuerten, die einige Proviantwagen escortirten: Von dem acht Personen zählenden Trupp wurden sieben, darunter zwei Offiziere, getödtet und mit Tomahawkhieben furchtbar verstümmelt. Das Seltsamste ist, daß Sir G. Grey, während er die erforderlichen militärischen Maßregeln ergriff und die Miliz aufbot, doch den Angriff selbst als bloßen Mord behandeln wollte. Er ließ eine Todtenschau abhalten, und die Geschwornen gaben ihr Verdict in der üblichen Form ab. Es mag politisch gewesen sein, die Thäter als gemeine Mörder und nicht als Rebellen zu behandeln, die ein erfolgreiches Treffen mit dem Militär bestanden haben, aber Sir G. Grey's nächster Schritt wird die Wirkung jenes politischen Schrittes neutralisiren. Es ist beschlossen worden, Besitz von dem Landstriche, in welchem die Mordthaten begangen wurden, zu ergreifen, um „darauf eine Niederlassung zu gründen, aus Personen bestehend, die sich selbst zu beschützen im Stande sind." Mit anderen Worten ein beträchtliches Stück einheimischen Gebietes ist confiscirt und „rüstigen jungen Männern", die es als eine Art militärischen Lehens beziehen wollen, in Partien von je 50 Morgen angeboten worden.

Breslau, 25. Juli. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ring Nr. 11 ein schwarzer Tuchfrack, ein grüner Mannsrock, weißgepunkt, mit schwarzem Sammetkragen, spitzen Hornknöpfen und schwarzwollenem gemusterten Futter, ein Paar grau und schwarzgestreifte wollene Beinkleider mit kleinen blauen Punkten und geblumten Galons, ein Paar Beinkleider und eine Weste von hellkarrirtem Stoffe, eine blau- und schwarzgestreifte Doubleweste mit schwarzen Hornknöpfen, ein neusilbernes Feuerzeug, ein Paar schwarze Glacehandschuhe und ein Paar ganz neue Stiefeln; Bahnhofstraße 3b zwei schwarzseidene Damenmäntel mit karrirtem seidenen Futter; Hummerei 33 ein Paar Stiefeln; einem hiesigen Tapezirergehilfen während seines Verweilens auf der Viehweide, wo er sich niedergelegt und einige Stunden geschlafen hat, eine silberne Taschenuhr alter Façon mit Datumzeiger; Barbaragasse Nr. 10 ein brauner Bukskinrock mit einer Reihe Knöpfe, 2 weiße gestrickte Jacken und 2 blaue Leinwandschürzen; Kupferschmiedestraße Nr. 26 ein Sack Lammwolle, gez. St. und 30 bis 40 Pfund schwer; Heilige-Geiststraße 4 ein schwarzer Tuchrock, ein Paar schwarze Tuchhosen und 6 Thaler baares Geld.

[Heimliche Entfernung eines Lehrlings und Diebstahl.] Am 23sten d. Mts. Früh hat sich ein hiesiger sechszehn Jahr alter Tuchscheerer-Lehrling heimlich aus der Behausung seines Lehrherrn unter Mitnahme einer ihm nicht gehörenden Summe Geldes in Höhe von zehn Thaler, sowie eines braunen Sommerrockes, ein Paar blaukarrirter Bukskin-Hosen, einer dergleichen Weste und eines schwarzen Strohhutes, entfernt und ist bis jetzt nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Gefunden wurden: ein auf Anna Sußna aus Münsterberg lautendes Gesindedienstbuch, ein goldnes Medaillon, ein Krankenattest, zwei Stuben-Schlüssel und ein kleiner Hohlschlüssel, ein Schlüssel, ein blau- und grünkarrirter Knaben-Ueberwurf, eine hohenzollernsche Denkmünze, ein Haus-Schlüssel, zwei durch einen eisernen Ring verbundene größere Schlüssel, ein leerer Reisekoffer.

Angekommen: Seine Excellenz v. Willisen aus Klein-Oels. Oppermann, Geheimer Ober-Regierungsrath, aus Berlin. (Pol.-Bl.)

△▽ **Breslau,** 23. Juli. [Academischer Dombau-Verein.] Am 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wurde im Musiksaale der königl. Universität eine Generalversammlung des hiesigen academischen (kölner) Dombau-Vereins unter dem Vorsitze des zeitigen Ehrenpräsidenten, Herrn Professor Dr. Friedlieb, abgehalten. Es wurde zunächst der Bericht über die im Laufe dieses Jahres von ordentlichen und Ehrenmitgliedern geleisteten Beiträge abgestattet. Dieselben betragen im Gangen 171 Thlr., welche nach Abzug einiger Unkosten dem in Köln befindlichen Central-Comite zur weitern Verfügung übersendet werden sollen. Nach diesen geschäftlichen Mittheilungen verhandelte die Versammlung über das fernere zweckmäßige Fortbestehen des Vereins. Da der Bau des kölner Doms bereits so weit vorgeschritten, daß nur noch der Ausbau der beiden Thürme am Hauptportal in Angriff zu nehmen ist, das Innere des Gotteshauses aber schon im Herbst dieses Jahres dem kirchlichen Gebrauche übergeben werden wird, so glaubte der Verein in Anbetracht dieses seine seit dem Jahre 1850 unternommene Thätigkeit für erloschen erachten zu können. Dagegen kam man darin überein, auch noch in Zukunft Beiträge für kirchliche Zwecke, insbesondere für Kirchenbauten resp. Reparaturen in der breslauer Diöcese zu sammeln. Deshalb wurde beschlossen, Statuten und Namen des bisherigen Vereins zu verändern. Zum Zwecke der näheren Ausführung dieses Beschlusses wurde eine aus sechs Mitgliedern bestehende Commission eingesetzt und war damit die Sitzung beendigt.

Breslau, 24. Juli. [Handwerkerverein.] Gestern Abend hielt Ingenieur Nippert den angekündigten Vortrag über ein technisches Thema, zu dessen Gegenstand er sich in Folge mehrfach an ihn gerichteter Fragen die „Wasserpumpen" gewählt hatte. — Olscher erklärte auf Anlaß einer Frage, daß vom Handwerkerverein aus keineswegs zu dem „Sommerabendfest" im Schießwerder eingeladen, sondern nur die verheißenen billigen Bedingungen angezeigt worden seien, und theilte mit, daß es der musikalisch-deklamatorischen Section sehr angenehm sein werde, wenn sich ihrem Extrazuge am Sonntage nach Kanth recht viele Vereinsmitglieder anschließen möchten. — Dr. Eger theilte mit, daß vom stettiner Arbeiterverein eine Einladung an den Handwerkerverein, sich an der Lebensversicherung bei der Gesellschaft „Germania" zu betheiligen, welche sehr vortheilhafte Bedingungen biete, eingegangen sei, daß aber z. Z. ein Beschluß des Vereines nicht gefaßt werden könne, da der Vorstand und die Repräsentanten, deren Mitwirkung dem vorliegenden Contract des stettiner Arbeitervereins mit der „Germania" gemäß in Anspruch genommen werde, erst selbst die Sache berathen müssen. — Hr. Köhn zeigt schließlich noch an, daß die Schletter'sche Buchhandlung auch ferner bereit sei, Mitgliedern des Vereines gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte die Schulze-Delitzsch'schen „Capitel zum Arbeiter-Katechismus" zu dem ermäßigten Preise von 6½ Sgr. zu überlassen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter
Breslau, 24. Juli 10 U. Ab.	332,25	12,4	NW. 1.	Trübe.
25. Juli 6 U. Mrg.	332,52	9,8	W. 1.	Trübe.

Breslau, 25. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 6 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 24. Juli, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. begann zu 67, 45. Auf das Gerücht, daß der Finanzminister Fould seine Demission genommen habe, entstand auf der Börse ein panischer Schrecken. Die Rente sank auf 66, 60 und schloß zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 66, 80. Italien. 5proz. Rente 71, —. Ital. neueste Anleihe 71, 40. 3prz. Spanier 50½. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 425, —. Creditmobilier-Aktien 1030, —. Lomb. Eisenb.-Aktien 550, —.

London, 24. Juli, Nachm. 3 Uhr. Consols 92⅞. 1proz. Spanier 48¼. Mexikaner 36½. 5proz. Russen 94½. Neue Russen 92½. Sardinier 89½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8 Sch., Wien 11 Fl. 50 Kr.

Der Dampfer „City of Baltimore" ist mit 308,306 Doll. an Contanten aus Newyork in Cork angekommen.

Nach dem neuesten Bankausweise beträgt der Notenumlauf 21,603,305, der Metallvorrath 14,620,872 Pfd. St.

Wien, 24. Juli, Nachm. 12 Uhr 30 Min. Matte Stimmung. 5proz. Metalliques 75, 50. 4½proz. Metalliques 68, 25. 1854er Loose 95, 25. Bank-Aktien 787, —. Nordbahn 167, 80. National-Anlehen 81, 30. Credit-Aktien 187, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 195, 75. London 112, 90. Hamburg 84, 75. Paris 44, 75. Gold —. Böhmische Westbahn 160, 50. Neue Loose 133, —. 1860er Loose 99, 95. Lomb. Eisenbahn 259, 50.

Frankfurt a. M., 24. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Spekulations-Papiere zu wenig veränderten Coursen lebhaft umgesetzt, obgleich die Notirungen der wiener Börse von heute Morgen abermals niedriger waren. Böhmische Westbahn 73. Finnländische Anl. 90⅛. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 142⅝. Wiener Wechsel 103⅞. Darmstädter Bankaktien 234. Darmstädter Zettelbank 255. 5prozent. Metalliques 65½. 4½proz. Metall. 59½. 1854er Loose 82¼. Oesterreichische National-Anl. 70⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 203. Oesterreichische Bankantheile 823. Oesterr. Credit-Aktien 195½. Neueste österreichische Anleihe 89¼. Oesterr. Elisabetbahn 128½. Rhein-Nahebahn 28¾. Hessische Ludwigsbahn 127¼.

Hamburg, 24. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Bei geringem Geschäft ziemlich fest. Wetter windig, aber schön und warm. Finnländische Anleihe 88½. — Schluß-Course: National-Anleihe 72¼. Oesterreichische Credit-Aktien 83. Vereinsbank 104⅛. Nordd. Bank 105½. Rheinische 100⅜. Nordbahn 63. Disconto 3¼. Wien 86, 25. Petersburg 32.

Hamburg, 24. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest, auswärts geschäftslos. Roggen loco fest, ab Ostsee unverändert, Juli wurden Kleinigkeiten sehr billig 73—71 Thlr. aus zweiter Hand verkauft und September-Oktober zu 76 Thlr. angeboten. Oel Juli-August 28¼ Brief, Oktbr. 28⅛, Mai 27½. Kaffee verkauft 3000 Sack Laguayra loco 7¾ bis 9¼. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 24. Juli. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise fest. Wochenumsatz 52,240 Ballen. Middling Orleans 22½, Upland 21, Surate 11—20.

London, 24. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen zu äußersten Preisen verkauft, fremder unverändert, Frühjahrskorn volle Preise. — Bedeckter Himmel.

Amsterdam, 24. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen flau, Termine unverändert. Raps September 71½, April 73½. Rüböl October 40⅞, November 41⅝.

Berlin, 24. Juli. Die Börse hatte heute für die Mehrzahl der inländischen Papiere an Festigkeit gewonnen, namentlich wurde eine ziemliche Anzahl Eisenbahn-Actien etwas besser als gestern bezahlt. Der Umsatz erwies sich indeß wenig belangreicher; nur Rheinische verkehrten zu letzten Coursen in größeren Summen. Bank- und Creditactien waren vernachlässigt, nur Genfer machten noch eine Ausnahme von der Leblosigkeit, der fast alle hierher gehörigen Effecten verfallen, auch litten diese, wenn auch nicht eben häufig, unter vereinzelten Coursrückgängen. Am lebhaftesten gestaltete sich das Geschäft in den österreichischen Creditactien und neuesten Loosen, auch die anderen österreichischen Papiere kamen ab und zu in den Handel, und nächst ihnen waren die Umsätze in der 5% russischen Anleihe vom Jahre 1862 ziemlich beträchtlich bei weichender Richtung. Preußische Fonds blieben still und nicht vollständig behauptet. Zum Schluß der Börse gaben abermals niedrigere Course von auswärts, und die private Nachricht, daß die pariser Bank Erschwerungen beim Lombard habe eintreten lassen, den betreffenden Spekulationspapieren eine matte Haltung. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 24. Juli 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	101½ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	106½ bz.
dito 1850. 52	4	98½ G.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ bz.
dito 1857	4½	101¾ bz.
dito 1859	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	98¾ [illegible]
Staats-Schuldscheine	3½	90½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	129¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103¼
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	91¼ bz
Pommersche	3½	91¼ B.
Posensche	4	103¾ B.
dito	3½	97⅞ G.
dito neue	4	9[illegible]¾ B.
Schlesische	3½	95⅜ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
Pommersche	4	99½ B.
Posensche	4	97½ G.
Preussische	4	98½ bz.
Westph. u. Rhein	4	98⅞ bz.
Sächsische	4	99⅝ [illegible]
Schlesische	4	100¼ bz.

Louisd'or 110 bz. — Oest. Bankn. 89½ bz.
Goldkronen 9.6½ B. — Poln. Bankn. 91⅞ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	68 bz u. B.
dito Nat.-Anl.	5	[illegible]2¾ à ½ bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	89.89¼ à 89 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	87 B.
dito Eisenb.-L.	—	80 etw bz. u B
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91⅛ bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	80 B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em	4	90 à 89¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 B.
dito à 300 Fl.	5	91¾ [illegible]
dito à 200 Fl.		23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 etw. bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	31⅛ [illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	101 B.
dito II.	4½	100½ B.
dito IV.	4½	100¼ B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83⅛ [illegible]
Cöln-Minden	4½	101 G
dito II.	5	103½ bz.
dito	4	9[illegible]¼ B.
dito III.	4	9[illegible]¾ B.
dito	4½	100½ bz.
dito IV.	4	93¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— —
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl. Märk.	4	97⅞ B.
dito conv.	4	97⅞ B.
dito III.	4	97 [illegible]
dito IV.	4½	101¼ B.
Niederschl. Zweigb. Lit. C.	5	101½ G.
Oberschles. A.	4	— —
dito B.	3½	87¾ B.
dito C. u. D.	4	97¾ [illegible]
dito E.	3½	84½ bz.
dito F.	4½	101¼ B.
Oest. Franz.	3	275½ bz. u. B.
Oest. südl. St. B.	3	263 bz. u.
Rhein. v. St. gar.	4½	101¼ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100¼ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	91½ G.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34⅞ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/10	6	4	105½ bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109¼ bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	15[illegible]½ bz
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	122¾ G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	192 b[illegible]
Berlin-Stettin	7 [illegible]	7 5/12	4	134¾ bz. (e D.)
Böhm. Westb.	—	—	5	72 bz. u. B.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	136 bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	181½ G
Cosel-Oderberg.	0	½	4	65¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	93½ B.
dito dito	—	—	5	99 B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	143 B.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	289 bz
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 [illegible]	4	66¼ bz.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	127 bz.
Mecklenburger	2⅞	2⅓	4	70 B.
Neisse-Brieger	3½	4⅔	4	94¾ bz.
Niedrschl. Märk.	4	4	4	97½ bz.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	6[illegible]½ B.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	63⅝ à ⅜ bz.
Oberschles. A.	7 [illegible]	10 [illegible]	3½	159½ bz.
dito B.	7 [illegible]	10 [illegible]	3½	142½ G.
dito C.	7 [illegible]	10 [illegible]	3½	159½ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/10	—	5	116 à 115½ à ¾ bz.
Oestr. südl. St.-B.	8 [illegible]	—	5	146½ à ¾ à ½ bz.
Oppeln-Tarn.	⅚	2⅓	4	66 bz.
Rheinische	5	6	4	101 i. P bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	2[illegible] bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 [illegible]	4½	3½	99 bz.
Stargard-Posen	4	6	3½	105½ bz. (e D.)
Thüringer	6⅔	7⅔	4	127¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	
Berl. Kassen-V.	5 [illegible]	5 [illegible]	4	117½ B.
Braunschw. B.	4	4	4	75¾ B.
Bremer Bank	5 [illegible]	5	4	10[illegible]¾ G.
Danziger Bank	6	6	4	102 G.
Darmst. Zettelb.	8 [illegible]	9	4	102¼ B
Geraer Bank	5¾	7⅛	4	99½ etw bz. u G.
Gothaer „	4½	5½	4	92½ B.
Hannoversche B.	4½	5	4	99¼ G.
Hamb Nordd. B.	5	6	4	104¼ B.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 [illegible]	4	103½ G.
Königsberger B.	5 [illegible]	5½	4	101½ B.
Luxemburger B.	10	10	4	105 [illegible]
Magdeburger B.	4 [illegible]	4 [illegible]	4	92 G.
Posener Bank	5 [illegible]	5 [illegible]	4	96¼ B.
Preuss. Bank-A.	4 [illegible]	6 [illegible]	4½	126 G.
Thüringer Bank	2⅜	3	4	69 bz.
Weimar „	4	5	4	90 etw bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	107 B.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	94½ etw. bz.
Darmstädter „	5	6½	4	94¼ [illegible]
Dessauer „	0	0	4	5½ G.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100¼ bz. u. G.
Genfer Credb. A.	2	—	4	57¾ à 58 à 57½ b G
Leipziger „	3	3½	4	84½ B.
Meininger „	6	7	4	97¼ B., Klgkt. bz.
Moldauer Lds.-B.	1 [illegible]	2 [illegible]	4	36½ etw. bz.
Oesterr. Credb. A.	7¾	8½	5	83¾ à 84 à 83½ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	101 bz.
Minerva	0	—	5	32 B.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	104 bz

Berlin, 24. Juli. Weizen loco 60—74 Thlr. nach Qualität, feiner weißer poln. 73—½ Thlr. ab Boden bez., weißer schles. 70 Thlr. frei Mühle bez. — Roggen loco 80—81pfd. 47½—¾ Thlr. am Bassin bez., schwimmend eine Ladung 82pfd. 47¾ Thlr. frei Mühle bez., Juli und Juli-Aug. 47¾—47¼—⅜ Thlr. bez., ½ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 47⅞—⅜—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Septbr.-Okt. 48⅝—⅜ Thl. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 48⅜—⅛—⅓ Thlr. bez. und Br., ⅛ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 48—47¾ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., Frühjahr 47¾—½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—26⅓ Thlr., pomm. 25¾ Thlr. ab Kahn bez., Lieferung pro Juli 25⅜ Thlr. bez., Juli-Aug., Aug.-Septbr. und Septbr.-Okt. 25 Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 24⅞ Thlr. bez, Frühjahr 25—⅛ Thlr. bez. — Erbsen, Kochwaare 43—50 Thlr., Futterwaare 45 Thlr. bez. — Winterraps 92—95 Thlr. — Winterrübsen 90—94 Thlr. — Rüböl loco 13⅓ Thlr. Br., Juli 13¼ Thlr. bez., Juli-Aug. 13¼ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 13¼ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 13⅙—13¼ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. und Nov.-Dezbr. 13 5/24—¼ Thlr. bez., April-Mai 13⅙ Thlr. bez. — Leinöl loco 16⅓ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16⅔—½ Thlr. bez., Juli und Juli-Aug. 16 7/24—1/24—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., August-Septbr. dito, Sept.-Oktbr. 16 11/24—⅙—⅓ Thlr. bez. und Gld., ⅜ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 16⅓—⅛—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 16¼—1/24—⅛ Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 16 7/24—⅛ Thlr. bez., April-Mai 16⅝—½ Thlr. bez.

Weizen preishaltend. Roggen wurde effektiv Einiges für den Konsum zu notirten Preisen gehandelt. Termine wurden heute durch eine starke Kündigung von 11,000 Ctnr. beeinflußt, so daß dieselben circa ½ Thlr. von ihrem gestrigen Werthstande einbüßten. Hafer theilweise höher. Gekündigt 600 Ctnr. Rüböl eröffnete in matter Haltung, im Laufe der Börse besserte sich jedoch die Stimmung, so daß sämmtliche Lieferungen wieder auf ihre gestrigen Course kamen. Der Verkehr blieb ein äußerst begrenzter. Spiritus setzte zu dem gestrigen Schlußpreise ein, unterlag aber alsbald einem stärkeren Angebot, wodurch alle Termine merklich im Werthe zurücksetzten. Schluß wieder etwas fester. Gekündigt 100,000 Quart.

\# **Breslau,** 25. Juli. Wind: West. Wetter: leicht bewölkt. Thermometer Früh 11° Wärme. Im Allgemeinen war der Geschäftsverkehr am heutigen Markte bei nicht sehr belangreichen Angeboten beschränkt, Preise zeigten sich schwach behauptet.

Weizen preishaltend, pr. 85 Pfd. weißer 78—84 Sgr., gelber 75—82 Sgr. — Roggen fest, pr. 84 Pfd. 52—56 Sgr. — Gerste still, pr. 70 Pfd. weiße 40—41 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer fest, pr. 50 Pfd. 32—33 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Erbsen stilles Geschäft. 45—52 Sgr. — Wicken, schwach beachtet, 32—44 Sgr. — Oelsaaten fanden nur bei mäßigen Forderungen Beachtung, Winterraps 210—222—228 Sgr., Winterrübsen 212—220—226 Sgr. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein ruhig, 6⅙—6⅔—7 Thlr. — Lupinen, blaue, 50—55 Sgr., gelbe 58—62 Sgr. — Rapskuchen behauptet, 52—54 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	77—82—85	Wicken	32—38—44
Gelber Weizen	76—80—83		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	52—54—56	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	38—40—42	Winter-Raps	210—222—230
Hafer	30—32—34	Winter-Rübsen	210—220—228
Erbsen	45—50—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat, weiße 14—18 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 20—22 Sgr., pr. Metze neue 1¼—1½ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 13½ Thlr., nahe Termine 13½ Thlr. Br., Herbst 13½ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15⅚ Thlr., Juli und August-September 15 11/12 Thlr. Br.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.